

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 2

Artikel: And the winner is ...
Autor: King, Sarah
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



And the winner is ...

Jährlich werden im Schweizerischen Gesundheitswesen diverse Auszeichnungen verliehen. Wer verleiht sie? Wer erhält sie? Und was bewirken sie? SBK-Geschäftsführerin Yvonne Ribl gibt einen Einblick.

Die Liste von Auszeichnungen in der Schweiz ist lang. Auch im Gesundheitswesen. Sie heissen zum Beispiel Prix Sana, Förderpreis für Pflege, B. Braun Pflegepreis, Sozialstern, Eulen Award, Swiss Quality Award oder – etwas ausführlicher – Förderpreis zur Anstossfinanzierung innovativer Projekte in der integrierten Versorgung (fmc). Jährlich werden so besondere Leistungen wie Innovation, Durchhaltewillen, Mut, Engagement und Talent gekürt. Allen Auszeichnungen gemein ist der Förder-Charakter. So fördert der

Swiss Quality Award die Qualität im Gesundheitswesen, der Eulen Award das körperliche und geistige Wohlbefinden älterer Menschen oder der Sozialstern die Integration psychisch beeinträchtigter Menschen ins Erwerbsleben.

Selbstlose Hingabe bis technische Innovation

Die Preise ehren zum einen private Leistungen im Dienste des Wohls anderer – wie zum Beispiel der Prix Sana. Der mit 30 000 Franken dotierte Preis wird jährlich an Einzel-

Yvonne Ribi ist überzeugt, dass eine Auszeichnung Ansporn sein kann für einen grösseren Effort. «Aber sie ist nicht der alleinige Einflussfaktor.» Bild: zvg

personen vergeben, die «keine bemerkenswerte Leistung für die Gesundheit oder die Lebensqualität anderer erbracht haben oder immer noch erbringen». Die Uneigennützigkeit steht dabei im Vordergrund.

Zum anderen und grösseren Teil erfolgen die Auszeichnungen für berufliche Leistungen. So beim Förderpreis für Pflege. Alle zwei Jahre vergibt die Stiftung für Krankenpflege des Kantons Bern, neu in Zusammenarbeit mit dem SBK Sektion Bern, den Preis in der Höhe von 12 000 Franken. Die Summe wird bei Bedarf auf mehrere Gewinner aufgeteilt. Bewerben können sich sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen aus dem Pflegebereich, die mit «zukunftsweisenden Projekten und pflegerischen Leistungen zur Verbesserung der Arbeit im Pflegealltag» beitragen.

Marketing schmälert nicht die Ehre

Sowohl hinter dem Prix Sana wie auch hinter dem Förderpreis für Pflege stehen «gemeinnützige» Stiftungen, die mit dem Preis keine gewerblichen Zwecke verfolgen. Dass Ausschreibungen dennoch nicht ganz zweckfrei sind, zeigt SBK-Geschäftsführerin Yvonne Ribi. «Es ist die Aufgabe des Berufsverbands, Innovation und Entwicklung in der Pflege zu fördern. Deshalb unterstützen der SBK und seine Sektionen die Auszeichnung positiver Praxisprojekte.» Dass hinter der Preisauszeichnung auch Marketing-Ziele stehen können, streitet die Fachfrau nicht ab. «Es ist eine Win-win-Situation, speziell bei privaten Firmen. Menschen auszuzeichnen, die etwas für die Gesellschaft tun, wirkt sympathisch und kann als Marketingmassnahme betrachtet werden. Die Frage ist eher: Schadet der Marketing-Aspekt oder nicht?» Für Yvonne Ribi ist klar: Er schadet dann, wenn die Vergabekriterien nicht transparent sind. «Ein Preis darf nicht einfach aus dem Handgelenk geschüttelt werden. Einreife- und Entscheidungsprozesse müssen geregelt und transparent sein, so auch, wer über die Gewinner entscheidet. Die Vergleichbarkeit ist zentral.» Die Vergleichbarkeit sei je nach Preis mehr oder weniger gegeben. «Bei der Prämierung der besten Masterarbeit sind die Kriterien klar: Die Note zählt.» Schwieriger wird der Vergleich bei Praxisprojekten. Sie setzen eine Auseinandersetzung mit der Wirkungsebene voraus.

«Ein Preis darf nicht einfach aus dem Handgelenk geschüttelt werden.»

Yvonne Ribi, Geschäftsführerin SBK Schweiz

Auszeichnung als Türöffner im Arbeitsmarkt

Die Wirkung eines Projektes liege letztlich in seiner Strahlkraft, die durch die Auszeichnung hervorgehoben werde: «Das Projekt ist in den Medien, was das Interesse steigert oder überhaupt erst das Bedürfnis schafft. Insofern kann eine Auszeichnung einen direkten Einfluss auf die Qualität der Versorgung haben und für Nachhaltigkeit sorgen.» Die Auszeichnung sei auch ein Gütesiegel: «Wenn ein Projekt mit einem Preis beehrt wurde, ist es für mich einfacher, seine Qualität zu beurteilen.» Nicht zuletzt stehen hinter den Projekten Individuen die von der Auszeichnung profitieren – zum Beispiel bei einer Stellenbewerbung. «Das ist natürlich abhängig vom Job, den ich ausschreibe. Wäre ich Pflegedienstleiterin, hätte die Auszeichnung mit dem Förderpreis für Pflege schon einen Einfluss auf meinen Rekrutierungs-Entscheid.» Der Preis als Türöffner für Stellensuchende. Beschert er der Branche auch Neueinsteiger? Überschätzen dürfe man die Auszeichnungen in dieser Hinsicht nicht, ist Yvonne Ribi überzeugt. «Dass jemand wegen des Preises den Pflegeberuf ergreift, ist unrealistisch. Aber der Preis gibt potenziellen Berufsleuten einen Eindruck davon, was in der Pflege alles möglich ist. Pflege besteht aus mehr als nur institutioneller Arbeit.»

Auswirkungen rund um die Welt

Das Erbringen besonderer Leistungen erfordert Motivation. Diese wird nach psychologischen Theorien durch Belohnungen für die Leistung nicht nur gefördert, sondern kann auch gehemmt werden: Ohne Aussicht auf die entsprechende Belohnung bleibt die Leistung aus. Yvonne Ribi ist keine Verfechterin dieser Theorie. Drei Hauptgründe sieht sie für die Motivation: «Die Honorierung für die Leistung, die eigenen Einflussmöglichkeiten sowie die sozialen Aspekte. Die Auszeichnung kann Ansporn sein für einen grösseren Effort. Aber sie ist nicht der alleinige Einflussfaktor. Letztlich erbringt man gewisse Leistungen auch unabhängig von der Motivation. Eine Masterarbeit zum Beispiel muss man schreiben – ob man will oder nicht.»

Inwiefern eine Auszeichnung die Motivation beeinflusst, bleibt offen. Klar scheint: Die Auswirkungen der Auszeichnung sind vielfältig – und weitläufig: In manchen Fällen sind sie über die Landesgrenzen hinaus spürbar (siehe Interview).

Sarah King